

# Lebensräume erhalten



## Bewirtschaftung muss sein, aber wie?

Ackerwildkräuter sind eng an die traditionelle Bewirtschaftungsweise der Äcker angepasst.

Hierzu gehören:

- Wendende Bodenbearbeitung mit dem Pflug
- Hoher Getreideanteil in der Fruchtfolge
- Geringe Saatkichte der Kulturpflanzen
- Einschränkung von Pflanzenschutz und Düngung
- Späte Bodenbearbeitung nach der Ernte

Von diesen Maßnahmen profitiert nicht nur die Flora, sondern auch die „Nützlings“-Fauna der Äcker, z. B. Wildbienen, Schwebfliegen und Feldvögel.

## Die Stiftung Rheinische Kulturlandschaft

Die Stiftung ist eine gemeinnützige Einrichtung und wurde vom Rheinischen Landwirtschafts-Verband in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen gegründet.

Wir setzen zahlreiche Naturschutzprojekte gemeinsam mit Landwirten um und tragen auf diese Weise zur Erhaltung der vielfältigen, liebens- und lebenswerten rheinischen Kulturlandschaften bei.



wendende  
Bodenbearbeitung



doppelter  
Saatreihenabstand

Stiftung Rheinische Kulturlandschaft  
Geschäftsführer Thomas Muchow  
Rochusstraße 18  
53123 Bonn

Fon 0228 - 90 90 721 - 0  
Fax 0228 - 90 90 721 - 9

stiftung@rheinische-kulturlandschaft.de  
www.rheinische-kulturlandschaft.de

## Welcher Standort ist geeignet?

Von Natur aus ertragsschwache Flächen, sog. Grenzertragsstandorte, bieten für den Schutz gefährdeter Ackerwildkräuter besonders gute Bedingungen.

Äcker, die sich für eine hochproduktive Bewirtschaftung eignen, sollten dieser hingegen vorbehalten bleiben. Eine moderne und damit multifunktionale Landwirtschaft kann auf diese Weise mehrere Funktionen erfüllen: Produktive Flächennutzung und Bewahrung der Biologischen Vielfalt.

Das Projekt wird unterstützt von



## PROJEKT



# Bundesweites Ackerwildkrautprojekt

## Unkraut vergeht nicht – stimmt nicht!

Ein Beitrag zur biologischen Vielfalt  
auf den Äckern Deutschlands

Das Projekt wird unterstützt von





# Vielfalt bewahren

# Arten schützen

# Landschaft bereichern

## PROJEKT

### Unkraut oder gefährdete Art?

Ausgestorben, verschollen, gefährdet: So werden Arten in den Roten Listen gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze erfasst. Darunter finden sich auch zahlreiche Ackerwildkräuter wie die Korn-Rade, das Acker-Löwenmäulchen oder der Acker-Rittersporn.

In ganz Deutschland kommen etwa 270 verschiedene Pflanzenarten auf Äckern vor. Von diesen gilt heute etwa ein Drittel als bedroht. Nur wenige Ackerwildkrautarten verursachen als „Unkräuter“ Probleme in der landwirtschaftlichen Produktion.



Acker-Löwenmäulchen



Korn-Rade mit Heuschrecke



Einjähriger Ziest

### Ein Projekt zieht seine Kreise

Das bundesweite Projekt „Unkraut vergeht nicht – stimmt nicht!“ leistet einen Beitrag zur Förderung und Erhaltung der gefährdeten Ackerwildkrautflora Deutschlands.

Hervorgegangen ist es aus dem gleichnamigen Modellprojekt im Rheinland, dessen Konzept nun schrittweise auf das gesamte Bundesgebiet ausgeweitet werden soll.

Die Stiftung Rheinische Kulturlandschaft koordiniert das Projekt. Die Umsetzung vor Ort übernehmen fachkundige regionale Partner.

### Dreischritt für die Vielfalt

Folgende Arbeitsschritte werden unter Beachtung der naturräumlichen Gliederung der Kulturlandschaft ausgeführt:

#### 1. Sammeln:

Die Samen seltener Ackerwildkräuter werden naturverträglich gesammelt, ohne die Restvorkommen zu beeinträchtigen.



Sammeln

#### 2. Vermehren:

Für jede gesammelte Art wird ein Vermehrungsbeet angelegt. Hier können die Ackerwildkräuter geschützt aufwachsen und neue Samen bilden. Diese werden geerntet, getrocknet und gereinigt.



Vermehrungsbeete



Wiederansiedeln

#### 3. Ausbringen:

Das so gewonnene Saatgut wird auf ausgewählten Äckern eingesät, bei denen langfristig eine ackerwildkrautfreundliche Bewirtschaftung gesichert ist.

### Unkraut vergeht doch!

Ziel der landwirtschaftlichen Nutzung war zu jeder Zeit, dem Boden einen guten Ertrag abzurufen und beste Wachstumsbedingungen für die Kulturpflanzen zu schaffen.

Die Regulierung der Unkräuter im Acker leistet hierzu seit jeher einen Beitrag. In früheren Zeiten bediente man sich jedoch Methoden, die im Vergleich zu der heutigen Bewirtschaftung weniger effizient waren.

Eine stetig wachsende Nachfrage nach landwirtschaftlichen Erzeugnissen für die Herstellung von Lebens- und Futtermitteln sowie die Bereitstellung von nachwachsenden Rohstoffen führte in den vergangenen Jahrzehnten zu einer rasanten Weiterentwicklung der Forschung und Züchtung sowie der Saatgutreinigung und Anbaumethoden.



Ertragsschwacher Standort

### Extensiväcker erhalten

Ackerwildkräuter sind ebenfalls bedroht durch die Aufgabe der ackerbaulichen Nutzung auf ertragsschwachen, traditionell extensiv bewirtschafteten Standorten.

Werden solche Flächen in Grünland umgewandelt oder fallen brach, setzen sich im Laufe der Zeit mehrjährige Arten gegen die Ackerwildkräuter durch.

